

Lat:
1-K
ZEITUNG
1834

Laibacher Zeitung.

N^o 104.

Dienstag den 30. December 1834.

An das wohlthätige Publicum zu Laibach.

Die schon seit mehreren Jahren hierorts bestehende löbliche Sitte, sich von den lästigen Neujahrs-Gratulationen durch Abnahme der Erlaskarten beim Armeninstitute zu entbinden, veranlaßt die Armeninstituts-Commission das wohlthätige Publicum Laibach's auf den herannahenden Jahreswechsel mit der Bitte aufmerksam zu machen, der vorbelobten Sitte noch ferner huldigen, und durch zahlreiche Abnahme der Erlaskarten ergiebige Gaben zum Besten der Stadtarmen darbringen zu wollen.

Diese Erlaskarten können von heute angefangen, im Comptoir des Armeninstituts-Kassiers, Herrn Leopold Frörentsch, gegen den gewöhnlichen Erlag von 20 kr. für die Person, ohne jedoch der gewohnten, bisher so rühmlich bewiesenen Großmuth der mildthätigen Stadtmassen Schranken zu setzen, erhoben werden; nur wolle jeder Abnehmer die Gefälligkeit haben, bei Abholung der Erlaskarte, seinen Namen deutlich geschrieben, abzugeben, damit dieser in das gedruckte Verzeichniß der Neujahrs-Gratulanten, welches die Namen aller sammt der Angabe des eingegangenen Gesammbetrages enthalten, und mit der Laibacher Zeitung erscheinen wird, gehörig aufgenommen werden könne.

Von der Armeninstituts-Commission zu Laibach den 11. December 1834.

Illyrien.

Laibach, den 20. December 1834. Von dem kaiserl. königl. Stadt- und Landrechte wird hiemit bekannt gemacht, daß dem hierortigen Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Leopold Baumgarten mit h. Hofdecrete der k. k. obersten Justizstelle, ddo. 24. October l. J., intimirt durch Appellations-Verordnung, ddo. 6. Nov. l. J., das Amt eines k. k. öffentlichen Notärs in Krain mit dem Befugnisse zur Ausübung in der Stadt Laibach verliehen, und Dr. Baumgarten in dieser Eigenschaft am 16. d. M. beeidet worden sei.

Laibach, den 20. December. Heute bra-
chen die vier Compagnien des löbl. Broder Gränz-
Infanterie-Regiments, welche seit 1. November

d. J. einen Theil unserer Garnison ausmachten, von hier auf, und setzten höherem Befehle zufolge, ihren Marsch nach Neustadt fort. Dagegen langten an eben diesem Tage vier Compagnien des löbl. Gradiscaner Gränz-Infanterie-Regiments hier an, um den integrirenden Bestandtheil unserer Garnison zu bilden.

Ueber das musterhafte Betragen, über die herrliche Haltung und die ausgezeichneten militärischen Tugenden Oesterreichs braver Gränztruppen herrscht hier nur eine Stimme. Diese öffentliche Anerkennung möge für die wackeren Krieger der schönsten Geleitsbrief in ihre geliebte Heimath seyn!

Triest, 20. December. Die k. k. Fregatte, Guerriera, befehligt von dem Linienschiffscap-

pitän Baron Bandiera, ist so eben von der Insel Vissa kommend, auf unserer Rhede vor Anker gegangen, um sich hier mit den nothwendigen Lebensmitteln zu versehen, und dann zu der Schiffsabtheilung zu stoßen, die unter dem Befehle eben dieses Linien-Schiffscapitäns im adriatischen Meere aufgestellt wird. (O. T.)

Croatien.

Se. k. k. apostol. Majestät haben dem Herrn Dr. Ludwig v. Gay, die Genehmigung auf eine politische und literarische, in kroatischer Sprache zu erscheinende National-Zeitung, allergnädigst zu verleihen geruhet. Die Herausgabe dieser ersten kroatischen National-Zeitung, welche sich durch vaterländische Tendenz ganz vorzüglich auszeichnen wird, beginnt mit Anfang des neuen Jahres 1835.

Am 19. v. M. ist nach einer beinahe vierjährigen Abwesenheit das erste Feld-Bataillon des löbl. Szluiner Gränz-Infanterie-Regiments Nr. 4, aus Italien kommend, in dessen Stabsorte, der königl. Freistadt Carlstadt eingetroffen.

Bei der Annäherung des besagten Bataillons gegen den Stabsort, haben die Bürger und Bewohner der königl. Freistadt Carlstadt, welche ihre loyalen Gesinnungen für die Vertheidiger des Vaterlandes bei so vielen Gelegenheiten rühmlichst bewährt haben, demselben die Bürger-Corps-Musikbanda an die Gränze des städtischen Territoriums, entgegen geschickt. Bei Dubowacz wurde das Bataillon von dem Herrn General-Brigadier Kulkavina v. Widovgrad, von dem Herrn Obersten Regiments-Commandant Baron von Blagovich, und von dem sämmtlichen Offizier-Corps des in Carlstadt garnisonirenden ersten Bataillons des löbl. k. k. Linien-Infanterie-Regiments Baron v. Radozevich, als auch von den sämmtlich anwesenden Offizieren des eigenen Regiments feierlich empfangen.

Den Tag darauf, nämlich den 20. November um 8 Uhr früh passirte das, auf dem Hauptplatze in der Festung aufgestellte Bataillon die Standes-Revision, bei welcher Gelegenheit dasselbe von dem Herrn Feldmarschall-Lieutenant und Truppen-Divisionär Baron von Geramb, von dem Herrn General-Brigadier v. Kulkavina und von dem Herrn Obersten Regiments-Commandanten besichtigt, nach vollendeter Function aber mit beifälligen Aeußerungen der vollen Zufriedenheit, zu

den Angehörigen, welche in zahlreicher Menge ihre sehnlichst erwarteten Ankömmlinge zu empfangen, herbeigekommen waren, entlassen.

Nach Beendigung aller Dienstobliegenheiten wurden sowohl die Herren Offiziere, als auch die gemeine Mannschaft von den biederherzigen Carlstädtern auf das gastfreundschaftlichste bewirthet, und dadurch die Freude des Wiedersehens auf die herzlichste Art beurlundet. (Ugrm. 3.)

Ungarn.

Am 7. d. M. ist zu Ofen der hochwürdige Ofener Diöcesan-Bischof griechisch nicht unirten Ritus, Justin Joanovics, 48 Jahre alt, nach kaum dreiwöchentlichem Antritt seiner bischöflichen Functionen, am Schlagfluß gestorben.

(Ugrm. 3.)

Moldau und Wallachei.

Am 16. November ist zu Bukurest der ehemalige Hospodar der Wallachei, Fürst Gregor Ghika, plötzlich und ohne alle Vorboten mit Tod abgegangen. Da zur nämlichen Zeit noch andere plötzliche Todesfälle Statt fanden, so machte dieß glauben, daß der Hospodar an einer ansteckenden Krankheit gestorben sei. Durch ärztliche Untersuchung ergab sich jedoch nicht die geringste Spur von einem epidemischen Uebel, und allen diesen Sterbefällen lagen bloß zufällige Ursachen zu Grunde.

(Oest. B.)

Frankreich.

In einem Schreiben aus Marseille vom 4. December heißt es: „Aus Tripolis in der Berberei sind Handelsbriefe vom 24. November eingelaufen, nach deren Aussage eine Katastrophe dort nahe bevorsteht. Sidi Ali vermag sich gegen seinen Rival nicht lange mehr zu behaupten. Die Insurgenten haben die Offensive wieder ergriffen, die Stadt ist enge eingeschlossen und wird täglich von einem Sturme bedroht. Das Haus des englischen Consuls wurde von dem Pöbel der Stadt geplündert und demolirt; er selbst rettete sich mit Mühe und verdankte sein Leben nur der Dazwischenkunft von Sidi Ali's Leibgarde. Nach diesem Vorfalle zog sich Warrington auf das Land zurück, wo er mitten unter den Insurgenten wohnt, und durch seine Gegenwart deren Muth belebt. Er soll jetzt noch offener für Mesurata Partei nehmen, welcher Letztere die Stadt seit mehreren Tagen bombardirt. Sidi Ali hat zwar die insurgirte Küste in Blockadezustand erklärt, allein da diese Blockade von England nicht anerkannt ist, so wird es den Insur-

genten leicht, sich von Malta aus mit Munition zu versorgen; auch hat der Pascha keine Kriegsfahrzeuge, die dieses hindern könnten. Ein sardinisches Schiff, das zwei gefangene Rebellen vom Fort Torguna nach Tripolis führen wollte, wurde von der englischen Corvette „die Favoritinn“ willkürlich angehalten, durchsucht und die beiden Gefangenen wieder in Freiheit gesetzt. Seit dem Vorfalle vom 9. November wagte kein Kauffahrteifahrer mehr in Tripolis einzulaufen, denn durch die Entfernung des französischen Briggs Palinure ist die Frechheit der Insurgenten gewachsen, und sonst befindet sich kein französisches Kriegsschiff mehr daselbst. Die Krisis ist ernst. Nicht nur steht Leben und Eigenthum der dortigen Europäer in Gefahr, sondern es sind auch ernste Mißhelligkeiten zwischen Frankreich und England zu befürchten, wenn letzteres seinen Consul nicht baldigst abrufen.“

(Oest. B.)

Spanien.

Auf der Halbinsel scheint Alles einer Katastrophe entgegen zu gehen, die nur durch ein energisches Erwachen des spanischen Volkes beschworen werden kann. Schon ist Spanien in das Juste-Milieu gefallen; dieß ist der erste Grad der Restauration. Mina, durch die Abwesenheit aller Hülfquellen an Leuten und an Geld gelähmt, wird durch die Selangung Clauders, seines erklärten Gegners, mit dem er nicht nur in persönlicher Feindschaft, sondern auch in gänzlicher Opposition der Grundsätze steht, zum Ministerium, völlig annullirt. Um diese Lage mit zwei Worten zu charakterisiren, so macht die Königin Christine auf dem Throne eine Anleihe zu 60, während die Anleihe des Don Carlos zu Paris zu 66 negociirt wird.

(Allg. Z.)

Am 6. hat man von Elifondo her kanoniren gehört; es heißt, daß es zwischen der Besatzung und den Belagerern, welche von Segastibalza commandirt werden, zu einem Gefecht gekommen ist, und letztere, nachdem die Besatzung Succurs erhalten hatte, sich zurückgezogen habe. Das Fort soll zum Theil zerstört worden seyn. — Zumalacareguy befand sich am 5. December mit seiner ganzen Streitmacht an der Gränze; der Prästendent mit der Kavallerie und 13 Bataillons im Uzamathale. Am 9. ist Mina mit 9000 Mann dahin aufgebrochen; auf die Nachricht von dem eiligen Rückzuge der Insurgenten machte er jedoch einen Contremarsch. Heute dürften die Insurgenten

wahrscheinlich in's Bastanthal zurückgekehrt seyn. Mina hatte sich am 6. mit drei Colonnen nach den Aldudes begeben, um den Geldtransport, welcher sich dort befand, in Empfang zu nehmen. General Draa, welcher eine von diesen Colonnen befehligte, hat mit den Insurgenten ein unbedeutendes Scharmügel bestanden.

Das Memorial des Pyrenées enthält folgendes Schreiben aus Trun vom 7. December: „Am 5. vernahm man hier deutlich eine Kanonade in der Richtung von S. Sebastian. Die aus letzterem Orte in der Depeschenschaluppe zu Trun angekommenen Reisenden haben ausgesagt, daß sie in offener See von Norden her, sehr deutlich gegen 50 Kanonenschüsse und ein lebhaftes Kleingewehrfeuer gehört haben. Man vermuthet, daß einige Kreuzerfahrzeuge mit den Schiffen, welche den Insurgenten Kriegsbedarf zuführen wollten, ein Treffen bestanden haben. Es scheint übrigens daß letztere einen beträchtlichen Transport erwarteten, weil gestern zwei Insurgentenbataillons von Navarra längs der Seeküste nach Villabona kamen, was doch wohl nur in Absicht geschehen seyn könnte, um eine Landung zu decken.“

(Oest. B.)

Großbritannien.

Sir Robert Peel ist am 9. December um 8 Uhr Morgens in London eingetroffen. Um 1 Uhr besuchte ihn der Herzog von Wellington, der geraume Zeit bei ihm verweilte. Beide Staatsmänner verfügten sich hierauf miteinander in den Pallast von St. James und hatten eine lange Audienz beim Könige. — Spätern (über Frankfurt eingegangenen) Nachrichten aus London vom 10. d. M. zufolge hatte Sir Robert Peel die Stelle als erster Lord der Schatzkammer und Premierminister, und der Herzog von Wellington das Staatssecretariat der auswärtigen Angelegenheiten übernommen. Lord Lyndhurst war definitiv als Lordkanzler angestellt und die Auflösung des Parlaments beschlossen worden. — Hinsichtlich der übrigen Ernennungen war noch nichts entschieden.

Die Morning-Post sagt: „Sir Robert Peel hatte gestern eine lange Audienz beim Könige in St. James und besuchte hierauf den Herzog von Wellington im Ministerium des Innern. Später empfing er die Besuche mehrerer seiner politischen Freunde. Abends ging aus dem gedachten Ministerium ein Eilkote an Lord Stanley nach dem Landsitze des Herzogs von Sutherland, Trentham,

und ein anderer an Sir J. Graham ab. Sir Robert Peel gehorchte sogleich dem Befehl Sr. Majestät, ein Cabinet zu bilden, und übernahm den Posten eines ersten Lords des Schatzes und Kanzlers der Schatzkammer, d. h. Premier- und Finanzministers. Der Herzog von Wellington wird dem neuen Cabinette durch die Annahme des Portefeuilles der auswärtigen Angelegenheiten seinen mächtigen Beistand gewähren. Lord Lyndhurst, welcher dormalen provisorisch das große Siegel inne hat, wird Lordkanzler.

Die Morning-Post erklärt die Nachricht, als sei der Prinz von Asturien, d. h. der älteste Sohn des Don Carlos, in Spanien, für durchaus grundlos, indem der Prinz in London unter der Leitung seiner Tante, der Prinzessin von Beira, mit grossem Eifer seinen Studien obliege. (Oest. B.)

Die Zeitung von Malta vom 12. November enthält neuere Nachrichten aus Tripolis, denen zufolge die Küste jener Regentschaft in Blockadestand versetzt war. Das Blockadegeschwader soll aus einer türkischen Kriegsbrigg in Verbindung mit der Flottille des Pascha's bestehen. Hinsichtlich der Ausdehnung dieser Blockade wußte man nur so viel, daß sie sich auf die Küste von Reschia erstreckte.

London, 11. December. Lord Denman überreichte gestern in einer Audienz dem Könige die Siegel des Kanzleramts der Schatzkammer. Sir R. Peel erhielt diese Siegel dann aus der Hand des Königs, und leistete den Eid als Schatzkammerkanzler. Hierauf hielt der König Geheimenrath, dem der Lordkanzler, der Herzog von Wellington, der Marquis v. Camden, die Grafen Roslyn,

Umherst und Jersey, die Lords (Barone) Ellenborough, Cowley und Maryborough, die Baroneß Peel, Sutton, Beckett und Hardinge, und die H. Goulburn und Herries bewohnten. Es ward eine Ordonnanz unterzeichnet, wodurch das Parlament vom 18. December auf den 15. Januar vertagt wurde.

R u s s l a n d.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn setzten am 5. December ihre Rückreise von Riga nach St. Petersburg fort. Bei ihrer Ankunft zu Riga hatten Ihre Majestäten, nach einer ausführlichen Beschreibung in der Rigaer Zeitung, die Ueberfahrt über die hoch angeschwollene und zahlreiche Eisschollen führende Düna, mit Zurücklassung der Wagen, Abends um 10 Uhr auf einem kleinen offenen, doch mit einem eleganten Pavillon versehenen Fahrzeuge, bei Fockelsheim machen müssen. „Dem Russen ist nichts unmöglich,“ sagte der Kaiser ermutigend beim Einsteigen. Indessen ward das kaiserliche Fahrzeug durch viele Boote begleitet, die das sich entgegenstimmende Eis wegräumten, und die Ufer waren beleuchtet und mit zahllosen Zuschauern bedeckt. (Allg. Z.)

EINLADUNG.

Die philharmonische Gesellschaft wird die Ehre haben am nächsten Freitage, d. i. am 2. Jänner 1835, zum Vortheile ihres Fondes im Deutsch-Ordens-Saale ein grosses Vocal- und Instrumental-Concert zu geben, wozu hiemit das kunstsinnige Publicum eingeladen wird.

Laibach am 29. December 1834.

T h e a t e r.

Heute: „Bampa.“ Große Oper in drei Acten.

N a c h r i c h t.

Da mit dem Schluß dieses Monats die Pränumeration auf die Laibacher Zeitung für das zweite Semester zu Ende gehet; so werden sämtliche P. T. Herren Pränumeranten, welche mit ihrem Pränumerations-Betrage noch im Rückstande sind, ersucht, selben ehestens berichtigen zu wollen, weil man sich sonst genöthiget sehen würde, kein Exemplar ohne Anticipation abliefern zu können.

Gleichzeitig werden auch alle diejenigen löbl. Bezirks- und Herrschaftsgerichte, welche sich mit ihren Einschaltungs-Beträgen gleichfalls noch im Rückstande befinden, höflichst ersucht, selben ehestens berichtigen zu wollen.

Laibach am 1. December 1834.

Dieser Zeitung ist die Beilage der eingegangenen Museums-Beiträge Nr. 34, nebst einer allgemeinen Dankagung an Alle, welche zum hiesigen Museum Beiträge leisteten, angeschlossen.

Redacteur: Fr. Kav. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.